

DIE SEHNSUCHT HINTER DER SUCHT ?





**Wer kann in das Herz eines Menschen schauen?
Wer kann die Gedanken eines anderen lesen?
Wer kann ahnen, was ein Mensch mitgemacht hat,
wenn er nicht den Schleier seines Lebens lüftet?
Warum trinken viele Familienväter übermäßig viel Alkohol
und fügen ihren Angehörigen großes Leid zu?
Warum machen Mütter Versprechungen, die sie nicht halten,
und schlagen ihre Kinder, die sie
über alles lieben?**

**Warum verlässt die 17-jährige
Helga ihr Elternhaus,
nimmt Drogen und bietet ihren
Körper feil, um wieder Geld für
neue Drogen zu
erhaschen?**

**Fragen
über
Fragen.**



Wir alle ahnen, dass kein Suchtkranker sich die Sucht als größtes Lebensziel erwählt hat. Wir merken vielmehr, dass Suchtkranke plötzlich hilflos vor einer Situation stehen, die sie nicht gewollt haben.

Sie sind Opfer einer Entwicklung geworden, die anders hätte verlaufen können, wenn sie die frühen Signale ernst genommen hätten. Was ist also los mit den suchtkranken Menschen?

Sie können sich nicht beherrschen, denken einige. Sie sind krank und können nichts dazu, sagen die anderen. Der Glaube an Jesus Christus und der regelmäßige Gottesdienstbesuch hätte sie bewahrt, denken viele Christen. Doch wer will das beurteilen?

Nicht wenige Pfarrer, Diakone und rechtschaffene Christen haben auch Suchtprobleme. Die Sucht beschreitet eigene Wege, die meist damit beginnen, dass jemand entdeckt: Ich kann meinen Kummer, meine Ängste, meine Minderwertigkeit mit Alkohol oder Medikamenten für einige Zeit beseitigen. Alles geht mit einem Glas in der Hand oder einer Pille im Mund leichter, problemloser und unkomplizierter.

Wie beginnt der Weg in die Sucht? Der Mensch erfährt bei kleinen Mengen die Positivwirkung des Erleichterungsmittels. Bei erneuten Problemen greift er wieder danach. Dabei ist die Erwartung, die der Konsument an die jeweilige Substanz richtet, von Bedeutung. Wenn es z. B. beim Alkohol nur um die Flüssigkeitsaufnahme ginge, dann könnten die Menschen Wasser, Ziegenmilch oder Tee trinken.



Wenn es aber um die psychische Wirkung geht, dann muss eine Substanz her, die auf die Psyche wirkt.

In Deutschland müssen wir davon ausgehen, dass ca. 2,5 Millionen Menschen alkoholkrank sind.



Ca.

800.000 sind von Medikamenten und ca. 100.000 von illegalen Drogen abhängig.



Neue Suchtstoffe kommen ständig auf den Markt, aber auch süchtiges Verhalten, wie z. B. pathologisches Spielen, verbreitet sich.

Mindestens jede zehnte Familie ist direkt von Sucht betroffen.



Warum ist das so? Die Sucht hat vielseitige Ursachen, die nicht einfach zu beheben sind. Ihr liegen in der Regel immer Beziehungsstörungen zugrunde. Das gilt für die Beziehung des Menschen zu sich selbst, zu seinem Mitmenschen und zu Gott.



**Der bekannte Ausspruch von :
Alexander Mitscherlich**

"Eine Sucht entsteht allemal dort, wo gesucht und nicht gefunden wird", ist die Grundaussage aller Suchterkrankung.

Der Mensch sucht Beziehung. Natürlich wissen wir Christen sofort, woher die Sehnsucht kommt. Sie hat mit dem Verlust des Paradieses zu tun.



Als Gott, der Schöpfer, alles geschaffen hatte, da sprach er: "Siehe, es ist sehr gut." Dass es heute nicht mehr sehr gut ist, erleben wir tagtäglich. Mit der Sünde kam das Versteckspiel in die Beziehung zwischen Gott und Mensch. Kein Mensch kann die Beziehung zum anderen Menschen mehr so leben, wie sie ursprünglich von Gott gewollt war. Das Zusammenleben ist gestört.

Wir Menschen werden seitdem immer wieder aneinander schuldig. Wir fügen uns seelische Verletzungen zu und leben in Angst.

Vielleicht fragen wir nun: Und was hat das mit der Sucht zu tun? Ist das nicht das Problem aller Menschen? Ja, das ist es. Die Sehnsucht ist das Problem aller Menschen. Wir alle sehnen uns nach einer heilen Welt, in der keine Ungerechtigkeit, keine Angst und keine Probleme mehr vorhanden sind. Wir sehnen uns danach, weil wir den Keim des paradiesischen Zustandes in uns tragen.



Wir ahnen etwas davon, dass es eine bessere Welt gibt, in der wir leben möchten. Doch diese bessere Welt wird fälschlicherweise nicht von Gott erwartet, sondern von den anderen Menschen, mit denen wir zusammenleben. Da der andere Mensch diese Erwartungen nicht erfüllen kann, werden die Beziehungen ständig durch Enttäuschungen und Verletzungen gestört.

Durch die Arbeit mit Suchtkranken wissen wir, dass mehr als 50% der Suchtkranken aus Familien stammen, in denen sie mit gutgemeinter Liebe überschüttet und verwöhnt wurden. Sie wurden dabei unselbständig erzogen und machten sich später aus Angst von anderen Menschen abhängig. Diese Verwöhnten verzichten oft auf die eigene Meinung, passen sich allen Situationen an, machen einen angenehmen und lieben Eindruck. Das klingt zunächst sehr positiv.



Doch diese Menschen leiden darunter, dass sie von anderen ausgenutzt und nicht ernst genommen werden. Sie haben kaum Mut, ihre Meinung zu sagen und leiden unter einem mangelhaften Selbstwertgefühl. Sie haben eine große Sehnsucht nach Liebe und Geborgenheit einerseits und nach Selbständigkeit und Selbstachtung andererseits. Da liegt es nahe, dass diese Menschen den Alkohol nehmen, um sich zu trösten. Dann trinken sie sich Mut an, um endlich einmal ihre Interessen durchsetzen zu können, was später wieder Schuldgefühle hervorruft.

Es ist ein ständiges Wechselspiel der Gefühle. Wenn in diesen schwierigen Gefühlsschwankungen nun das "Erleichterungsmittel" hilft, dann besteht die Gefahr, dass es immer wieder eingesetzt wird und eine Abhängigkeit entsteht.

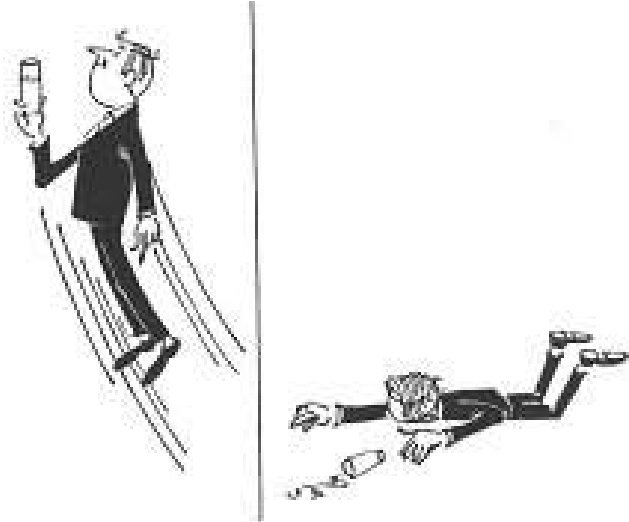
Viele Suchtkranke sind aber auch in einem Umfeld aufgewachsen, wo keine Geborgenheit, echte Gefühle und Liebe erlebt werden konnten.

Miteinander

Zärtlichkeiten

austauschen war nicht erlaubt. Die Tochter

durfte den Vater nicht umarmen und der Sohn sich nicht in den Arm der Mutter kuscheln. Tränen und Freudenausbrüche hatten keinen Platz.



Ein Mann beschrieb das in der Suchtberatung einmal so:

"Als ich meine Frau und die Eltern meiner Frau kennen lernte, da fühlte ich mich dort gleich richtig wohl. Ich merkte sofort, dass ich in einem Kühlhaus aufgewachsen war."

Seine Ehe ging nach vier Jahren in die Brüche. Der junge Mann und Vater von zwei Kindern hatte zwar Sehnsucht nach Geborgenheit und Nestwärme, was er bei seinen Eltern nicht erlebt hatte.



Als seine Frau mit ihm die Beziehung so leben wollte, war er dazu aber gar nicht in der Lage. Es war ihm so unerträglich und gefühlsmäßig eng, dass er die eigentlich positive Beziehung nur unter Alkohol ertragen konnte und bald aus der Beziehung ausbrach.



Ein anderer berichtete, dass er seinen Vater nie lachend erlebt habe. Der sei immer so ordnungsbewusst und gesetzestreu gewesen, dass man nie gewagt habe, richtig zu leben. Es sei unerträglich gewesen, und alle Geschwister seien, als die Möglichkeit sich ergab, schnellstens aus dem Haus ausgezogen. Wie gern hätte er einen Vater gehabt wie die anderen Klassenkameraden. Wie gern hätte er mit seinem Vater gespielt.

Der Alkohol habe ihn als Sohn zum mutigen Mann gemacht, so dass er dem "Alten" unter Alkoholeinfluss die Meinung sagen konnte. Auch jetzt sei er in einer neuen Familie, einer Clique, wo es hart "zur Sache" geht und sich "Kampftrinker" versammeln. Wohin zielt die Sehnsucht der Suchtkranken und die aller Menschen?



Jeder Mensch will der werden und sein, wie Gott ihn angelegt und gedacht hat.



Wir alle brauchen Geborgenheit, Heimat und Nestwärme, ohne dass wir von anderen Menschen bevormundet und fremdbestimmt werden. Wir alle brauchen persönliche Freiheit, Selbständigkeit und kreative Freiräume, ohne dass wir andern den Lebensraum nehmen und beziehungs- und verantwortungslos leben.

Wir alle brauchen ehrliche Anerkennung, Wertschätzung und Liebe, ohne dass wir getäuscht werden.

Wir alle brauchen wieder eine tragfähige Beziehung zu Gott, dem Schöpfer. Unser Gott und Vater begegnet uns in seinem Sohn Jesus Christus und schenkt uns durch sein Wort heute schon ein Stück Paradies.



Doch spüren wir alle deutlich, dass die tiefe Sehnsucht endgültig erst gestillt sein wird, wenn wir wieder in Gottes



Nähe leben und ihn von Angesicht sehen. Die (Sehn-) Sucht kann gestillt werden, wenn wir Gott als dem rechten Vater begegnen und ihn kennen lernen.

Hermann Hägerbäumer

Vergiss es nie:

**Dass du lebst war keine eigene Idee,
und dass du atmest, kein Entschluss von dir.**

**Vergiss es nie: Dass du lebst war eines anderen Idee,
und dass du atmest, sein Geschenk an Dich!**

**Du bist gewollt, kein Kind des Zufalls,
keine Laune der Natur!**

Ganz egal, ob du dein Lebenslied in Moll singst oder Dur.

Du bist ein Gedanke Gottes, ein genialer noch dazu.

Du bist Du, das ist der Clou, ja der Clou, ja Du bist Du.

Vergiss es nie:

**Niemand denkt und fühlt und handelt so wie du,
und niemand lächelt, so wie Du ´s grad tust!**

Vergiss es nie:

**Niemand sieht den Himmel ganz genau wie du,
und niemand hat je, was du weißt, gewusst.**

**Du bist gewollt, kein Kind des Zufalls,
keine Laune der Natur!**

Ganz egal, ob du dein Lebenslied in Moll singst oder Dur.

Du bist ein Gedanke Gottes, ein genialer noch dazu.

Du bist Du, das ist der Clou, ja der Clou, ja Du bist Du.

Vergiss es nie:

**Dein Gesicht hat niemand sonst auf dieser Welt,
und solche Augen hast alleine Du.**

**Vergiss es nie: Du bist reich, egal ob mit, ob ohne Geld!
Denn du kannst leben, niemand lebt so, wie Du.**

**Du bist gewollt, kein Kind des Zufalls,
keine Laune der Natur !**

**Ganz egal, ob du dein Lebenslied in Moll singst oder Dur.
Du bist ein Gedanke Gottes, ein genialer noch dazu.
Du bist Du, das ist der Clou, ja der Clou, ja Du bist Du.**



DU BIST DU

AUS DER SUCHE NACH ERFÜLLUNG UND LIEBE WIRD DIE SEHNSUCHT NACH GOTT GEBOREN

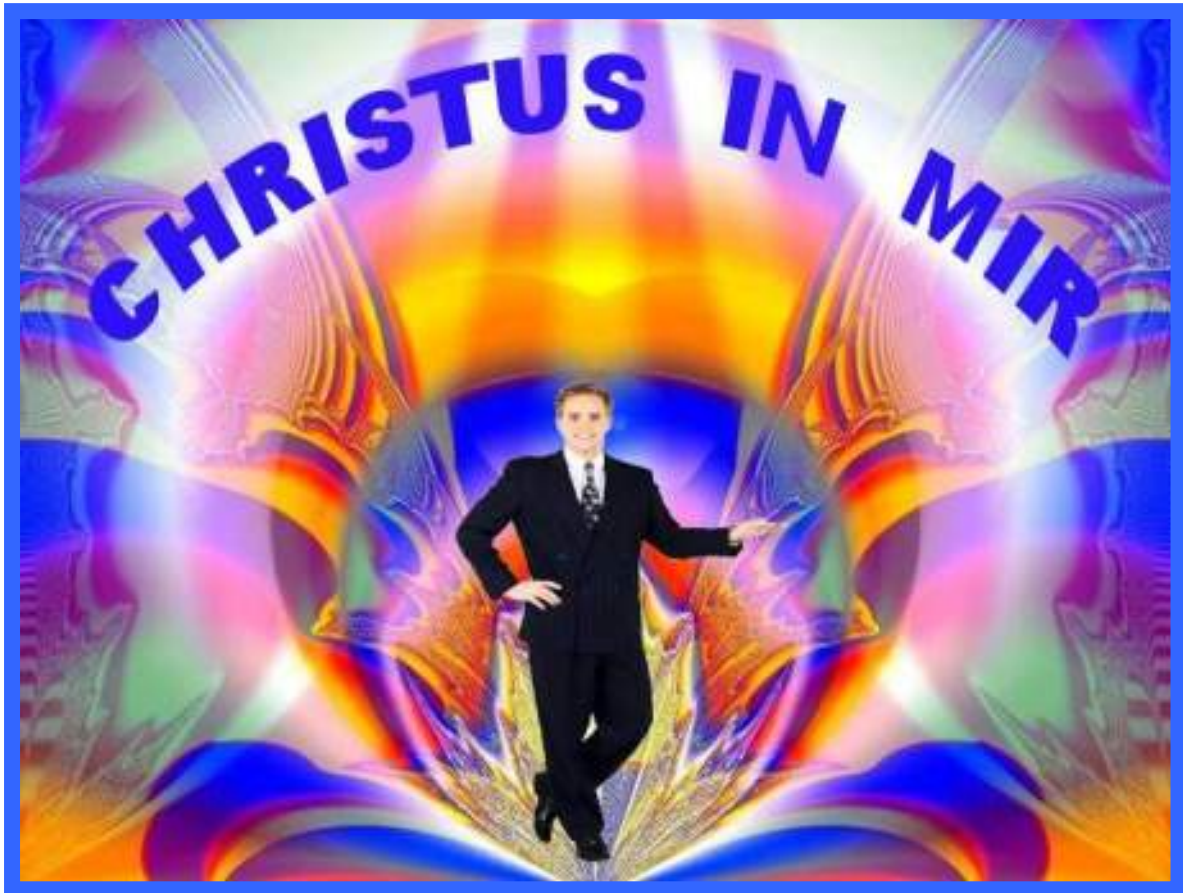
Wegsehen von mir und aufsehen auf Jesus -
das ist der Schlüssel zur Hingabe.

Peter Strauch



SIEG

CHRISTUS IN MIR



GALATER 2,19 – 20:

19Denn ich bin durchs Gesetz dem Gesetz gestorben, damit ich Gott lebe. Ich bin mit Christus gekreuzigt. **20**Ich lebe, doch nun nicht ich, sondern Christus lebt in mir. Denn was ich jetzt lebe im Fleisch, das lebe ich im Glauben an den Sohn Gottes, der mich geliebt hat und sich selbst für mich dahingegeben. **21**Ich werfe nicht weg die Gnade Gottes; denn wenn die Gerechtigkeit durch das Gesetz kommt, so ist Christus vergeblich gestorben.

CHRISTUS IN DIR – GEHEIMNIS DES SIEGES

**Wenn Du vergessen oder vernachlässigt wirst, wenn man dich absichtlich immer wieder in die Ecke stellt, und du beugst dich darunter und dankst dem Herrn in deinem Herzen für die Beleidigungen und Demütigungen –
DAS IST SIEG.**

Wenn das Gute, das Du tust oder beabsichtigst verlästert wird, wenn deine Wünsche durchkreuzt werden, wenn man deinem Geschmack zuwider handelt, deinen Rat verschmäht, deine Ansichten lächerlich macht, und du nimmst alles still in Liebe und Geduld an –DAS IST SIEG.****

**Wenn dir jede Nahrung Recht ist, wenn du auch mit jeder Kleidung, jedem Klima, jeder Gesellschaft und Lebensstellung, jeder Vereinsamung in die der HERR dich führt, zufrieden bist –
DAS IST SIEG.**

**Wenn Du jede Missstimmung bei anderen, jede Beschwerde, jede Unregelmäßigkeit und Unpünktlichkeit an der du nicht Schuld bist, zwar nicht gutheißen, aber ertragen kannst, ohne dich zu ärgern.
DAS IST SIEG.**

**Wenn du jeder Torheit, Verschrobenheit, auch geistliche Gefühllosigkeit, jedem Widerspruch von Sündern, jeder Verfolgung begegnen kannst und alles ertragen kannst, wie Jesus es ertragen hat.
DAS IST SIEG.**

Wenn es dir nie daran liegt, weder dich selbst noch deine Werke im Gespräch in Erwähnung zu bringen, oder nach Empfehlung auszuschauen, wenn es dir in Wahrheit recht ist unbekannt zu bleiben. **DAS IST SIEG.**

**2.KORINTHER 6, 1 – 10; RÖMER 8, 31- 39;
1.KORINTHER 13, 4 – 7;**

LUKAS 9,24:

24 Denn wer sein Leben erhalten will, der wird es verlieren; wer aber sein Leben verliert um meinetwillen, der wird's erhalten.

MATTHÄUS 5,44:

Ich aber sage euch: Liebt eure Feinde und bittet für die, die euch verfolgen,

RÖMER 12,17:

17 Vergeltet niemandem Böses mit Bösem. Seid auf Gutes bedacht gegenüber jedermann.

RÖMER 12,14:

14 Segnet, die euch verfolgen; segnet, und flucht nicht.

RÖMER 8, 35

35 Wer will uns scheiden von der Liebe Christi? Trübsal oder Angst oder Verfolgung oder Hunger oder Blöße oder Gefahr oder Schwert?

1. KORINTHER 13,4 – 5:

4 Die Liebe ist langmütig und freundlich, die Liebe eifert nicht, die Liebe treibt nicht Mutwillen, sie bläht sich nicht auf,

5 sie verhält sich nicht ungehörig, sie sucht nicht das Ihre, sie lässt sich nicht erbittern, sie rechnet das Böse nicht zu,

RÖMER 8,28:

28 Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen, denen, die nach seinem Ratschluss berufen sind.

LJ.382.4 (DA.390.5) Absatz: 32/ 50
DAS LEBEN JESU – KAPITEL 41:
DIE ENTSCHEIDUNG IN GALILÄA – SEITE 382.4



Mit seinen Verheißungen und Warnungen wendet sich Jesus ganz persönlich an mich. Gott liebte die Welt so sehr,

"Daß er seinen eingebornen Sohn gab", damit auch ich an ihn glaube und nicht verlorengelange, sondern das ewige Leben erlange.
Johannes 3,16.

Die Erfahrungen, die das Wort Gottes berichtet, sollen meine Erfahrungen werden. Gebet und Verheißung, Gebot und Warnung gehen mich ganz persönlich an.

"Ich bin mit Christus gekreuzigt. Ich lebe; doch nun nicht ich, sondern Christus lebt in mir.

Denn was ich jetzt lebe im Fleisch, das lebe ich im Glauben an den Sohn Gottes, der mich geliebt hat und sich selbst für mich dargegeben." **Galater 2,19.20.**

Werden so im Glauben die Grundsätze der Wahrheit aufgenommen und sich angeeignet, dann werden sie zu einem Wesensbestandteil des Menschen und zur bewegendenden Kraft seines Lebens.

Das Wort Gottes, das ins Herz eindringt, formt die Gedanken und gestaltet die Charakterentwicklung.

LJ.383.1 (DA.391.1) Absatz: 33/ 50

DAS LEBEN JESU – SEITE 383.1

**Schauen wir mit Augen des Glaubens
beständig auf Jesus, dann werden wir
stark werden.**

Gott wird seinem hungernden und dürstenden Volk die herrlichsten Offenbarungen schenken und es erfahren lassen, daß Christus ein persönlicher Erlöser ist.



Alle, die sein Wort in sich aufnehmen, merken bald, daß es Geist und Leben ist. Das

Wort überwindet (engl.: zerstört) die irdische Natur und verleiht in Jesus Christus neues Leben. Der Heilige Geist naht sich der Seele als Tröster.

Durch die umwandelnde Kraft seiner Gnade wird das Ebenbild Gottes in dem Jünger hergestellt; er wird eine neue Kreatur.

Liebe tritt an die Stelle von Hass, und das Herz wird Gott ähnlich.

Das bedeutet es, "von einem jeden Wort, das aus dem Mund Gottes geht", zu leben.

Das bedeutet es, das Brot zu essen, das vom Himmel kommt. Die letzten vier Sätze sind nach dem Englischen zitiert.



LEBST DU IN DER LIEBE?

AUS DER SUCHT IN DIE SEHNSUCHT

Als Kind hatte ich nicht viele Wünsche, doch auch die wurden selten oder gar nicht erfüllt. Mein großer Traum war, Lokomotivführer oder Busfahrer zu werden. Heute weiß ich, warum ich diese Wünsche hatte. Ich wollte Anerkennung, Liebe, Wertschätzung und Toleranz. Und ich bekam Schläge, Diskriminierung, Hohn und Spott. Schon früh lernte ich, daß ich auch durch Negative Taten wie Diebstahl, Rauchen, Trinken Zuwendung bekam, ich war jemand ich gehörte dazu. So begann meine Suchtkarriere schon im Jugendalter und sollte lange und intensiv werden. Alkohol, Nikotin, Kaffee, Tabletten, Sexsucht, Eigensucht, waren meine ständigen Begleiter. Schulden, falsche Freunde, Einstieg in die Kriminalität machten mein Leben nicht leichter. Verdrängen meiner Probleme und Konflikte, ständige Arbeitgeber- und Partnerwechsel. Mein Leben wurde immer unerträglicher. Irgendwann wollte ich mein Leben beenden, doch eine höhere Macht verhinderte meinen Tod. In dem Augenblick meiner Selbstvernichtung sagte mir eine „Innere Stimme“ Tue es nicht, dein Leben hat einen Sinn. Acht Jahre später, als ich in der Taufe mein Leben dem Herrn

Jesus Christus übergab, sagte mir die gleiche Stimme – Ernst jetzt beginnt dein Leben neu. Wie sagte doch Jesus in **Johannes 10, 27 - 28** so treffend:

JOHANNES 10, 27-28

27 Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie und sie folgen mir;

28 und ich gebe ihnen das ewige Leben, und sie werden nimmermehr umkommen, und niemand wird sie aus meiner Hand reißen.

Ein guter Leitfaden für meine Befreiung von Sucht und Abhängigkeiten war und ist das 12 Schritte Programm der Anonymen Alkoholiker.



IN DIE FREIHEIT

1. Schritt

Wir gaben zu, dass wir dem Alkohol gegenüber machtlos sind – und unser Leben nicht mehr meistern konnten.

2. Schritt

Wir kamen zu dem Glauben, dass eine Macht, größer als wir selbst, uns unsere geistige Gesundheit wiedergeben kann.

3. Schritt

Wir fassten den Entschluss, unseren Willen und unser Leben der Sorge Gottes – wie wir Ihn verstanden – anzuvertrauen.

4. Schritt

Wir machten eine gründliche und furchtlose Inventur in unserem Inneren.

5. Schritt

Wir gaben Gott, uns selbst und einem anderen Menschen gegenüber unverhüllt unsere Fehler zu.

6. Schritt

Wir waren völlig bereit, all diese Charakterfehler von Gott beseitigen zu lassen.

7. Schritt

Demütig baten wir Ihn, unsere Mängel von uns zu nehmen.

8. Schritt

Wir machten eine Liste aller Personen, denen wir Schaden zugefügt hatten und wurden willig, ihn bei allen wieder gutzumachen.

9. Schritt

Wir machten bei diesen Menschen alles wieder gut – wo immer es möglich war –, es sei denn, wir hätten dadurch sie oder andere verletzt.

10. Schritt

Wir setzten die Inventur bei uns fort, und wenn wir Unrecht hatten, gaben wir es sofort zu.

11. Schritt

Wir suchten durch Gebet und Besinnung die bewusste Verbindung zu Gott – wie wir Ihn verstanden – zu vertiefen.

Wir baten Ihn nur, uns Seinen Willen erkennbar werden zu lassen und uns die Kraft zu geben, ihn auszuführen.

12. Schritt

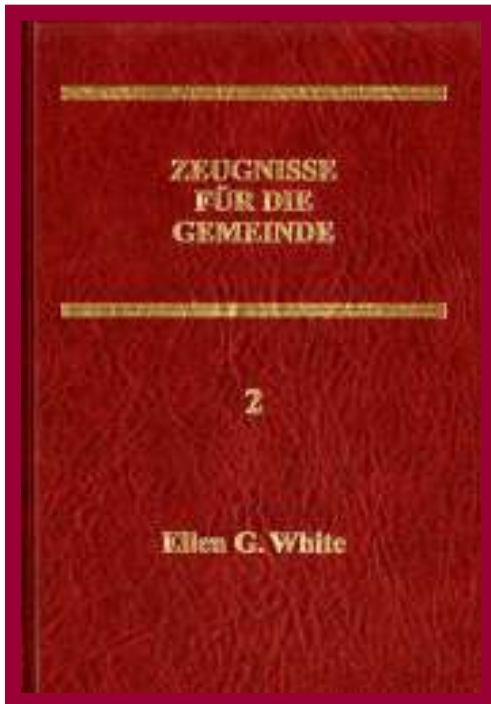
Nachdem wir durch diese Schritte ein spirituelles Erwachen erlebt hatten, versuchten wir, diese Botschaft an Alkoholiker weiterzugeben und unser tägliches Leben nach diesen Grundsätzen auszurichten.

www.anonyme-alkoholiker.de



DER SIEG IST MÖGLICH

**Zeugnisse für die Gemeinde Band II
Z2.162.2 (2T.161.1) Absatz: 11/12
VON ELLEN WHITE – SEITE 162.2
KAPITEL 24: UNTERDRÜCKUNG DER
DIENSTBOTEN**



Selbstsucht bestimmt das Verhalten vieler. „Wenn aber jemand dieser Welt Güter hat und sieht seinen Bruder darben und schließt sein Herz vor ihm zu, – wie bleibt dann die Liebe Gottes bei ihm?

Meine Kindlein, lasset uns nicht lieben mit Worten noch mit der Zunge, sondern mit der Tat und mit der Wahrheit.

Daran erkennen wir, dass wir aus der Wahrheit sind, und können unser Herz vor ihm damit stillen, dass, so uns unser Herz verdammt, Gott größer ist denn unser Herz und erkennt alle Dinge.

Ihr Lieben, so uns unser Herz nicht verdammt, so haben wir eine Freudigkeit zu Gott, und was wir bitten, werden wir von ihm nehmen; denn wir halten seine Gebote und tun, was vor ihm gefällig ist.“ (1.Johannes 3,17-22)

WAS BEDEUTET ES SEIN
EIGENES HERZ ZU VERDAMMEN?

GIBT ES EIN BIBLISCHES BEISPIEL WO
EINE PERSON SEIN EIGENES HERZ
VERDAMMT?

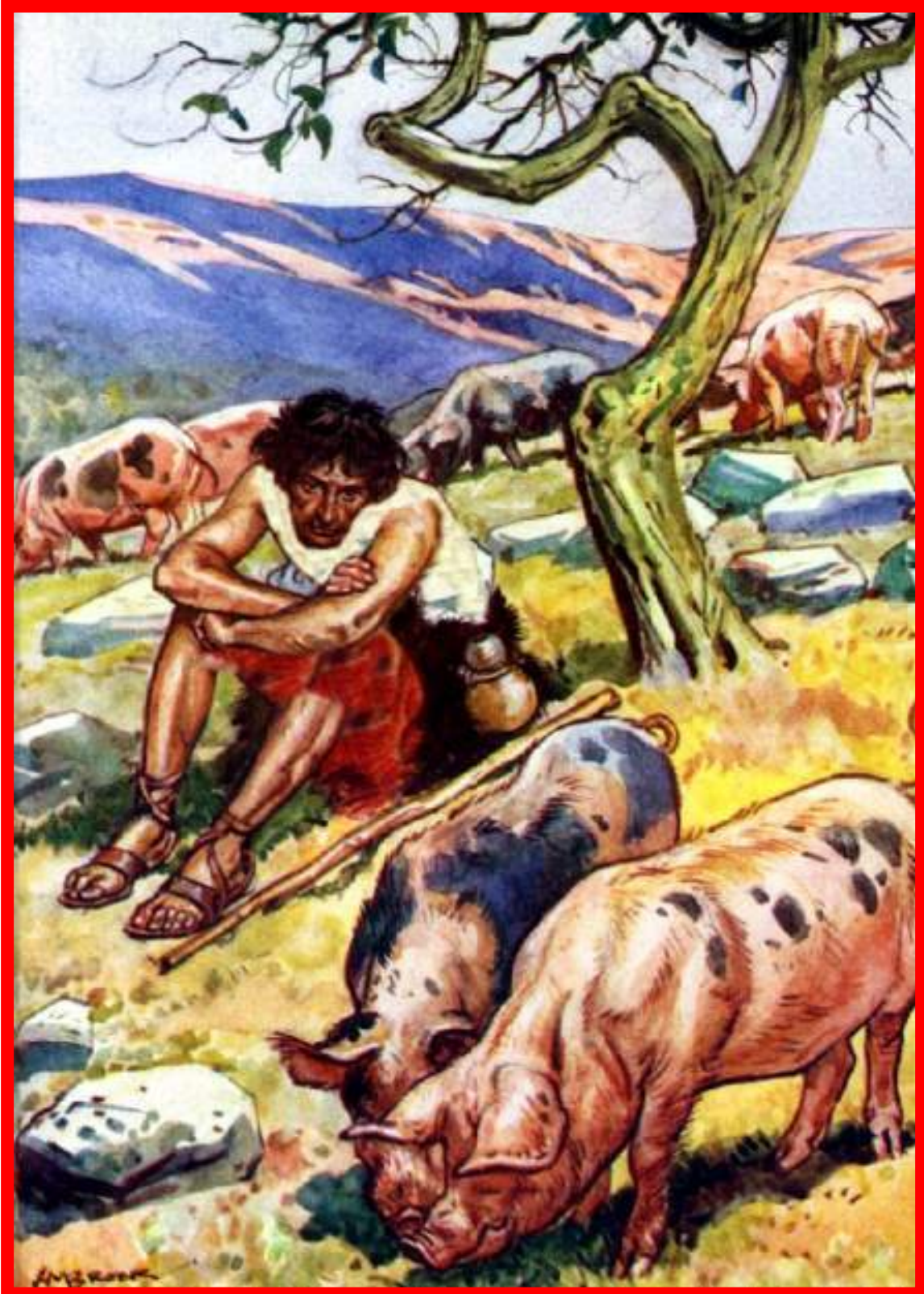


LUKAS 15, 14 - 22

14 Als er nun all das Seine verbraucht hatte, kam eine große Hungersnot über jenes Land und er fing an zu darben

15 und ging hin und hängte sich an einen Bürger jenes Landes; der schickte ihn auf seinen Acker, die Säue zu hüten.

16 Und er begehrte, seinen Bauch zu füllen mit den Schoten,



die die Säue fraßen; und niemand gab sie ihm.

17 Da ging er in sich und sprach: Wie viele Tagelöhner hat mein Vater, die Brot in Fülle haben, und ich verderbe hier im Hunger!

18 Ich will mich aufmachen und zu meinem Vater gehen und zu ihm sagen: Vater, ich habe gesündigt gegen den Himmel und vor dir.

19 Ich bin hinfort nicht mehr wert, dass ich dein Sohn heiße; mache mich zu einem deiner Tagelöhner!



20 Und er machte sich auf und kam zu seinem Vater. Als er aber noch weit entfernt war, sah ihn sein Vater und es jammerte ihn; er lief und fiel ihm um den Hals und küsste ihn.

21 Der Sohn aber sprach zu ihm: Vater, ich habe gesündigt gegen den Himmel und vor dir; ich bin hinfort nicht mehr wert, dass ich dein Sohn heiße.

22 Aber der Vater sprach zu seinen Knechten: Bringt schnell das beste Gewand her und zieht es ihm an und gebt ihm einen Ring an seine Hand und Schuhe an seine Füße

23 und bringt das gemästete Kalb und schlachtet's; lasst uns essen und fröhlich sein!

24 Denn dieser mein Sohn war tot und ist wieder lebendig geworden; er war verloren und ist gefunden worden. Und sie fingen an, fröhlich zu sein.

**BILDER VOM REICHE GOTTES
VON ELLEN WHITE - SEITE 162
ADVENTVERLAG - LÜNEBURG
KAPITEL 16: ER WAR VERLOREN UND
IST GEFUNDEN WORDEN**

Gott geht in seiner Liebe auch dem noch nach, der sich frei dafür entschieden hat, sich von ihm zu lösen, und lässt nichts unversucht, ihn ins Vaterhaus zurückzuführen. Vom verlorenen Sohn heißt es: „Da ging er in sich.“ **Von Satan ließ er sich jetzt nichts mehr vormachen.**



Er erkannte klar, dass er sein Unglück durch törichtes Verhalten selbst verschuldet hatte, und sagte sich:

„Wie viel Tagelöhner hat mein Vater, die Brot in Fülle haben, und ich verderbe hier im Hunger! Ich will mich aufmachen und zu meinem Vater gehen.“ (Lukas 15,17.18)

So elend der verlorene Sohn sich auch fühlt – die Überzeugung, dass sein Vater ihn liebt, macht ihn hoffnungsfroh. Diese Liebe des Vaters zieht ihn nach Hause zurück. Gottes Liebe wirkt auf die gleiche Weise:

Sie bewegt den Sünder, der sie erfährt, zur Umkehr. „Weißt du nicht, dass dich Gottes Güte zur Buße leitet?“

(Römer 2,4)

Gott legt um jede gefährdete Seele
eine goldene Kette seiner Liebe,
Gnade und Barmherzigkeit.



Er sagt dir: „Ich habe dich je und je geliebt, darum habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Güte.“ (Jeremia 31,3)

Der Sohn entschließt sich, seine Schuld einzugestehen. Er will zu seinem Vater gehen und zu ihm sagen: „Vater, ich habe gesündigt gegen den Himmel und vor dir. Ich bin hinfort nicht mehr wert, dass ich dein Sohn heiße.“

Wie wenig er die Liebe des Vaters kennt, zeigt sich darin, dass er ihm vorschlagen will: „Mache mich zu einem deiner Tagelöhner!“ (Lukas 15,18.19)

Der junge Mann verlässt die Schweineherde mit ihren Trebern und macht sich auf den Heimweg. Vom Hunger geschwächt, beeilt er sich, so sehr er kann. Er ist nur in Lumpen gehüllt, doch die Not hat seinen Stolz besiegt. Er will dort um Arbeit als Tagelöhner bitten, wo er früher einmal der geliebte Sohn war.

Als er damals in jugendlichem Leichtsinn sein Elternhaus verließ, ahnte er kaum, wie viel Schmerz und Sehnsucht er damit.....



BILDER VOM REICHE GOTTES
VON ELLEN WHITE - SEITE 163
ADVENTVERLAG - LÜNEBURG
KAPITEL 16: ER WAR VERLOREN UND
IST GEFUNDEN WORDEN

bei seinem Vater auslöste. Auch beim Tanzen und Trinken mit seinen Zechkumpanen dachte er selten daran, welcher Schatten mit seinem Weggang auf sein Zuhause gefallen war.

Und auch jetzt, auf dem Heimweg, da er so müde ist, dass ihm jeder Schritt zur Qual wird, weiß er noch nicht, dass einer auf seine Rückkehr wartet:

„Als er aber noch weit entfernt war, sah ihn sein Vater.“

Liebe hat gute Augen. Wenn der Sohn in den Jahren der Sünde auch noch so tief gesunken ist, so erkennt der Vater ihn doch. „Es jammerte ihn“, er „lief und fiel ihm um den Hals“ und hielt ihn lange in seinen Armen (Lukas 15,20).

Der Vater will nicht, dass sich jemand über die schäbige Kleidung seines Sohnes lustig macht. Er zieht seinen eigenen kostbaren Mantel aus und legt ihn dem Sohn um die Schultern, der voller Reue bekennt:

„Vater, ich habe gesündigt gegen den Himmel und vor dir; ich bin hinfort nicht mehr wert, dass ich dein Sohn heiße.“ (Lukas 15,21)

Doch der Vater drückt ihn an sich, führt ihn ins Haus und lässt ihn gar nicht erst um die Stelle eines Tagelöhners bitten. Als Sohn soll er geehrt werden mit dem Besten, was das Haus zu bieten hat. Die Knechte und Mägde haben ihn zu achten und zu bedienen.

„Aber der Vater sprach zu seinen Knechten: Bringt schnell das beste Gewand her und zieht es ihm an und gebt ihm einen Ring an seine Hand und Schuhe an seine Füße und bringt das gemästete Kalb und schlachtet es, lasst uns essen und fröhlich sein!



Denn dieser mein Sohn war tot und ist wieder lebendig geworden; er war verloren und ist gefunden worden. Und sie fingen an, fröhlich zu sein." (Lukas 15,22-24)

In seinem jugendlichen Ungestüm hielt der Sohn den Vater einmal für übermäßig streng. Wie anders urteilt er jetzt! Genauso geht es denen, die sich von Satan dazu verleiten lassen, sich Gott streng und hartherzig vorzustellen; sie meinen, er warte nur darauf, Menschen bedrohen und bestrafen zu können, und sei nicht willens Sünder anzunehmen, solange es eine vor dem Gesetz zu rechtfertigende Entschuldigung gäbe, sie abzuweisen.

Ihrer Ansicht nach ist sein Gesetz nur dazu da, um zu verhindern, dass sie glücklich sein können, und so betrachten sie es als eine schwere Last, die man am besten möglichst schnell los wird. Wem

**BILDER VOM REICHE GOTTES
VON ELLEN WHITE - SEITE 164
ADVENTVERLAG - LÜNEBURG
KAPITEL 16: ER WAR VERLOREN
UND IST GEFUNDEN WORDEN**

jedoch die Liebe Christi die Augen geöffnet hat, der erkennt, dass Gott für ihn Mitgefühl hat; dass er kein unnachgiebiger Tyrann ist, sondern wie ein Vater, der sich danach sehnt, den reuigen Sohn in die Arme schließen zu können. Der Sünder mag dann mit dem Psalmisten ausrufen:

„Wie sich ein Vater über Kinder erbarmt, so erbarmt sich der Herr über die, die ihn fürchten.“ (Psalm 103,13)

Der verlorene Sohn im Gleichnis braucht sich keine Vorwürfe wegen seines schlechten Lebenswandels anzuhören. Er hat wirklich das Gefühl:

Das Vergangene ist vergeben, vergessen und für immer ausgelöscht. Ebenso sagt Gott zu jedem Sünder: „Ich tilge deine Missetat wie eine Wolke und deine Sünden wie den Nebel.“ (Jesaja 44,22)

„Ich will ihnen ihre Missetat vergeben und ihrer Sünde nimmermehr gedenken.“ (Jeremia. 31,34)

„Der Gottlose lasse von seinem Wege und der Übeltäter von seinen Gedanken und bekehre sich zum Herrn, so wird er sich seiner erbarmen, und zu unserm Gott, denn bei ihm ist viel Vergebung.“ (Jesaja 55,7)

„Zur selben Zeit und in jenen Tagen wird man die Missetat Israels suchen, spricht der Herr, aber es wird keine da sein, und die Sünden Judas, aber es wird keine gefunden werden; denn ich will sie vergeben ...“ (Jeremia 50,20)

Was für ein herrliches Versprechen Gottes, den reuigen Sünder anzunehmen! Bist du, lieber Leser, deine eigenen Wege gegangen? Hast du dich weit von Gott entfernt? Wolltest du auch einmal entdecken, wie die Sünde schmeckt, und musstest dann feststellen, dass sie schal und ohne bleibende Schönheit ist?

Fühlst du dich jetzt, wo deine guten, von Gott geschenkten Gaben vergeudet, deine Lebenspläne in einer Sackgasse und deine Hoffnungen zerstört sind, einsam und verlassen?

Dann achte doch auf die Stimme, die du so lange überhört hast, obwohl sie schon seit langem klar und deutlich sagt:

„Darum macht euch auf! Ihr müsst davon, ihr sollt an dieser Stätte nicht bleiben! Um der Unreinheit willen muss sie unsanft zerstört werden.“ (Micha 2,10)

Geh nach Hause zu deinem himmlischen Vater! Gott ruft dir zu:

**„Kehre dich zu mir, denn ich erlöse dich!“
(Jesaja 44,22)**

Höre nicht auf Satan, der dir einreden will, Christus lieber fern zu bleiben, bis du dich gebessert hast und gut genug bist, um ...

BILDER VOM REICHE GOTTES
VON ELLEN WHITE - SEITE 164
ADVENTVERLAG - LÜNEBURG
KAPITEL 16: ER WAR VERLOREN
UND IST GEFUNDEN WORDEN

vor Gott zu treten. Wenn du so lange warten willst, kommst du nie zu Gott. Weist Satan dich auf deine schmutzigen Kleider hin, dann wiederhole ihm die Verheißung Jesu:

„Wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstoßen.“

(Johannes 6,37) Sag dem Feind, dass das Blut Christi von allen Sünden rein macht, und bete mit David:

„Entsündige mich mit Ysop, dass ich rein werde; wasche mich, dass ich schneeweiß werde.“ (Psalm 51,9)



Mache dich auf den Weg zu deinem Vater! Er wird dir weit entgegenkommen. Wenn du dich nur zu diesem ersten Schritt der Reue entschließt, dann beeilt er sich, um dich in seine Arme zu nehmen. Er hat ein offenes Ohr für jeden, der in seiner Seelennot zu ihm ruft. Gott spürt bei einem Menschen schon die allererste zaghafte Sehnsucht nach ihm. Mag ein Gebet noch so gestammelt, eine Träne noch so im Verborgenen geweint, ein aufrichtiges Sehnen nach Gott noch so schwach sein – der Heilige Geist Gottes kommt einem solchen Menschen entgegen.

Schon ehe das Gebet gesprochen oder die Sehnsucht des Herzens in Worte gefasst ist, geht die Gnade Christi aus, um sich mit der Gnade zu vereinen, die an der Menschenseele wirksam ist.

Dein himmlischer Vater wird dir die von der Sünde beschmutzten Kleider abnehmen. In der wunderbaren, gleichnishaften Prophezeiung des Sacharja stellt der Hohepriester Joshua, der in unreinen Gewändern vor dem Engel des Herrn steht, den Sünder dar. Der Herr sagt dort:



„Tut die unreinen Kleider von ihm ... Sieh her, ich nehme deine Sünde von dir und lasse dir Feierkleider anziehen ... Und sie setzten ihm einen reinen Kopfbund auf das Haupt und zogen ihm reine Kleider an.“

(Sacharja 3,4.5)

Ebenso will Gott dir „die Kleider des Heils“ und den „Mantel der Gerechtigkeit“ anziehen (Jesaja 61,10).

„Wenn ihr zu Felde liegt, glänzt es wie Flügel der Tauben, die wie Silber und Gold schimmern.“ (Psalm 68,14)

Gott wird dich in seinen Festsaal führen, und „die Liebe ist sein Zeichen über dir“ (Hohelied 2,4).

„Wirst du in meinen Wegen wandeln“, so verspricht er dir, dann will ich „dir Zugang zu mir geben mit diesen, die hier stehen“ (Sacharja 3,7), das heißt, mit den Engeln, die seinen Thron umgeben.

**BILDER VOM REICHE GOTTES
VON ELLEN WHITE - SEITE 165
ADVENTVERLAG - LÜNEBURG
KAPITEL 16: ER WAR VERLOREN
UND IST GEFUNDEN WORDEN**

„Wie sich ein Bräutigam freut über die Braut, so wird sich dein Gott über dich freuen.“ (Jesaja 62,5) „Er wird sich über dich freuen und dir freundlich sein, er wird dir vergeben in seiner Liebe und wird über dich mit Jauchzen fröhlich sein.“

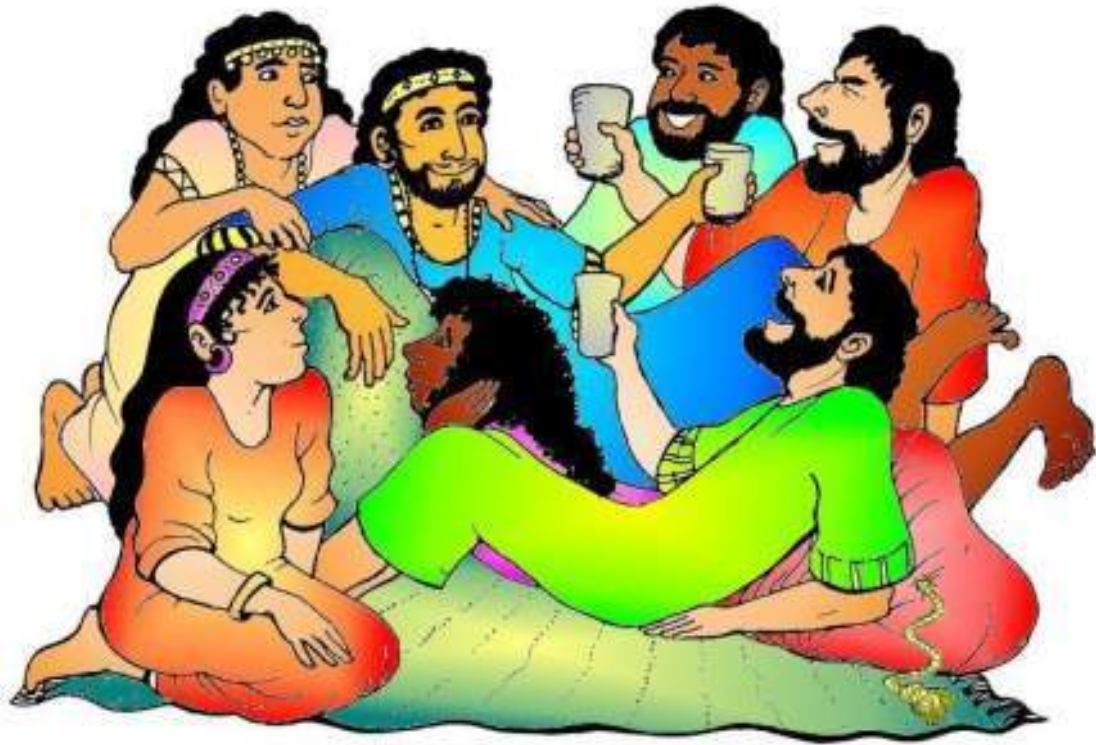
(Zefanja 3,17)

**Himmel und Erde
werden an der
Freude des Vaters
teilhaben
und mit ihm sagen:**



„Denn dieser mein Sohn war tot und ist wieder lebendig geworden; er war verloren und ist gefunden worden.“

(Lukas 15,24)



Wenn wir machtlos
sind, etwas zu tun,
ist es eine große
Freude, dass wir
uns der Macht
Jesu unterstellen
können.



Corrie ten Boom